

bildet den Hauptinhalt ihrer strategischen Konzeption. Allen revisionistischen Entstellungen des marxistisch-leninistischen Prinzips der Parteilichkeit ist die Leugnung der führenden Rolle der Partei auf kulturell-künstlerischem Gebiet eigen. Die Revisionisten operieren mit der These über die sogenannte Elite-Theorie, aus der die Intelligenz einen Führungsanspruch abzuleiten habe. Die gesellschaftliche Entwicklung in der Sowjetunion, in der DDR und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft beweist, daß nur unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei der Sozialismus verwirklicht und eine ihm gemäße sozialistische Nationalkultur gestaltet werden kann.

Unsere Partei hat sich nie und wird sich nie in der Führung aller gesellschaftlichen Prozesse — auch nicht auf dem Gebiet der Kultur und Kunst, wie es die „Neuerer“ des Marxismus-Leninismus „raten“ — nur auf eine allgemein-politische Orientierung der Künstler beschränken. Parteilichkeit und Volksverbundenheit müssen als spezifisch-ästhetische Qualitätskriterien im ideologisch-künstlerischen Schaffensprozeß sozialistisch-realistischer Kunst ständig neu gemeistert werden.

Die parteiliche Führung! besteht einerseits darin, diese Prinzipien kompromißlos zu vertreten, damit kein Platz für Auffassungen bleibt, die dem sozialistischen Realismus fremd sind. Andererseits schafft sie durch die ideologische Orientierung auf die Grundfragen, auf Parteilichkeit und Volksverbundenheit, den weitesten Spielraum für die Entwicklung vielfältigster Temperamente, Stile und Ausdrucksformen.

Die führende Rolle der Partei zeigt sich in der schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus im gesamten gesellschaftlichen Leben. Die prinzipienfeste Führung durch die Partei ist der Schlüssel für die zielstrebige Entwicklung aller Seiten der dem Sozialismus eigenen Kultur, ihrer vollständigen Durchdringung mit sozialistischer Ideologie und ihrer Verflechtung mit dem gesellschaftlichen Gesamtsystem. Es erweist sich, daß die prinzipielle Ausarbeitung unseres kulturellen Weges unlösbar mit dem, politisch-ideologischen Kampf gegen alle Formen imperialistischer Eindringungs- und Entstellungsversuche, insbesondere mit dem Kampf gegen die Konvergenztheorie und revisionistische Auffassungen verbunden ist.

Verschmelzen

aller

Grundaufgaben

Lenin sprach im Zusammenhang mit der Entwicklung des Sozialismus von der Notwendigkeit, daß die kulturelle Arbeit mit allen Grundaufgaben des Arbeiter-und-Bauern-Staates „verschmilzt“.

Verschmelzung aller Grundaufgaben bedeutet für die Arbeiterklasse und ihre Partei, die Einheitlichkeit des Kampfes für die Lösung der politischen, ökonomischen, sozialen, bildungsmäßigen, kulturellen und künstlerischen sowie militärischen Aufgaben zu sichern. Diese Einheit bildet eine der wichtigsten Grundlagen der sozialistischen Verfassung unserer Republik. Verschmelzung aller Grundaufgaben heißt ferner, daß das geistig-kulturelle Leben nicht losgelöst von den grundlegenden Zusammenhängen der Gesellschaftsformation verstanden und gelenkt werden kann. Das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus muß als Ganzes vervollkommen und verwirklicht werden. Dabei ist das sozialistische Bewußtsein, ja das gesamte geistige Leben eine der wichtigsten Triebkräfte. Durch ihre menschenbildende Kraft wirkt die sozialistische Kultur unmittelbar auf dieses Ziel hin. „Die Gestaltung des Menschenbildes der sozialistischen Gemeinschaft ist die Jahrhundertaufgabe unserer Kultur.“⁶⁾

Die Herausbildung der dem Sozialismus eigenen Kultur und kulturvollen Lebensweise der Werktätigen ist demnach eine Gesetzmäßigkeit für die volle Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Bereits vor dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse wies die SED auf ihrem V. Parteitag auf den Widerspruch, die Trennung von Kunst

6) „Die Aufgaben der Kultur bei der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft“, Schriftenreihe des Staatsrates der DDR, Heft 2/67, Seite 151